



Presseinformation

Ansbach, 01.09.2017

Verantwortlich: Jan Ulrich Job

Betreff: Lückenschluss oberhalb der Heubrücke - Zweiter Reusenfund in Wassertrüdingen

Im Zusammenhang mit der Hochwasserschutzmaßnahme wurden weitere wichtige Etappenziele erreicht. So wurde am Mittwoch bzw. Donnerstag der Bereich unterhalb der ehemaligen Stadtmühle erfolgreich vom Zustrom der Wörnitz getrennt.

Das nun aufgeschüttete, sog. temporäre Rammplanum bildet den Unterbau für den Deich bzw. die auf die Heubrücke zulaufende Hochwasserschutzmauer.

Um im Gewässerbett unterhalb der Wasserkraftanlage sicher arbeiten zu können, musste für die Einbringung der Spundwände zunächst ein Fundament geschüttet werden, das den enormen Lasten des Baugerätes standhält.

Mit einem tonnenschweren Gerät werden nun ca. 7m lange Spundwände ins ehemalige Gewässerbett des Mühlkanals eingebracht, um dort ein standsicheres Auflager für den Deich schütten zu können.

Außerdem wird das Wasserwirtschaftsamt Ansbach am kommenden Montag und Dienstag durch die tatkräftige Unterstützung des Fischereivereins Wassertrüdingen im Bereich des Mühlweihers die dort in erheblichen Mengen vorkommenden Muscheln bergen. Diese naturschutzfachliche Auflage war dem Wasserwirtschaftsamt im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens gemacht worden. Bereits bei den vorhergehenden Maßnahmen im Bereich der Wörnitz und des ehem. Mühlkanals konnten bislang mehrere tausend Muscheln umgesiedelt werden.

Die sich kurz vor dem Abschluss befindenden archäologischen Grabungen im Bereich der späteren Fischaufstiegsanlage, bei denen eine mittelalterliche Fischfanganlage geborgen werden konnte (siehe PM WWA und BLfD vom 16.08.2017) haben wieder für eine Überraschung gesorgt. So konnte erneut eine sehr gut erhaltene Fischreuse geborgen werden, die nun durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege weiter untersucht wird. Nach Aussage der Experten ist dieser Fund insgesamt in seiner Größe und aufgrund des guten Erhaltungszustandes eine große Besonderheit; er ist in dieser Form in Bayern einzigartig und wird dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege viele neue Erkenntnisse bringen. Der neuerliche Reusenfund war in der Bergung allerdings wesentlich aufwendiger, da er nahezu vertikal in der Fischfanganlage angetroffen wurde.

Der archäologische Fund stellte das Wasserwirtschaftsamt Ansbach zwar in Bezug auf den Bauablauf vor eine große Herausforderung, jedoch konnte dies durch die Umstellungen der einzelnen Bauabschnitte, wie z.B. das vorzeitige Absammeln der



Muscheln, den Umbau des Wehres am Wörnitzbad sowie die vorgezogene Herstellung der neuen Abwasserleitung mit einem Durchmesser von fast zwei Metern, abgefangen werden.

Ansprechpartner:

Herr Job
Fachbereichsleiter Wasserbau, Gewässerentwicklung
Sachgebietsleiter Hydrologie, Warndienste
Tel.: +49 981 9503-270
E-Mail: janulrich.job@wwa-an.bayern.de